



# Kultur



## Das Team

des „Film Festival Bozen“ hat gestern die letzten Details zum Programm bekanntgegeben: Antonella Arseni, Dorothea Vieider, Martin Kaufmann, Helene Christanell, Angelika König (von

links) haben beschlossen, das Festival nicht abzusagen, sondern neue spannende Wege zu beschreiten, die auch auf künftige Ausgaben des beeinflussen werden.

# Keine Notlösung – eine Ergänzung

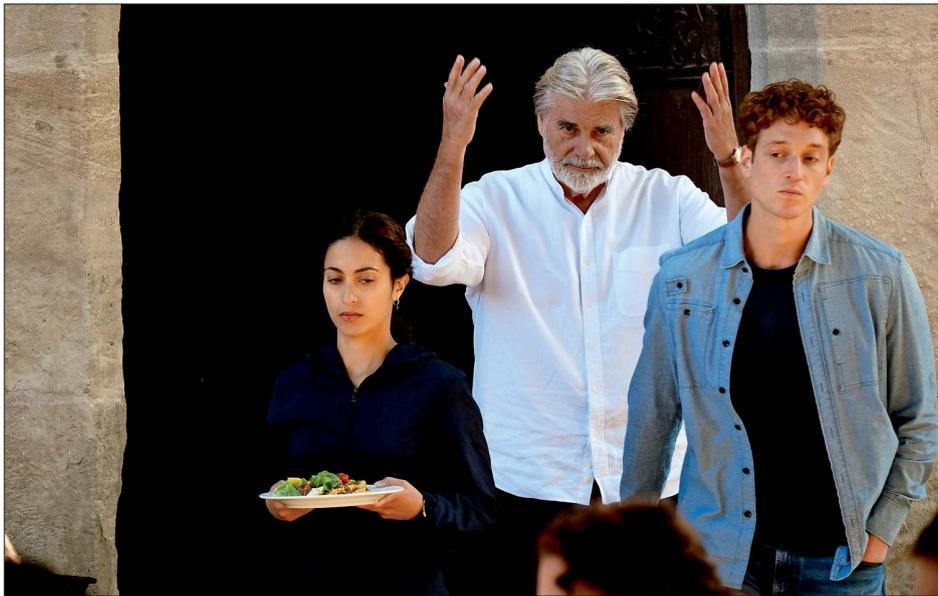
34. FILM FESTIVAL BOZEN: Alle Filme vom 13. bis 18. April online abrufbar – Programm vorgestellt – Workshops, Preisverleihung und Abstimmung des Publikums online

Im Kinosaal zu sitzen und sich die Trailer der Spielfilme des 34. Film Festival Bozen anzusehen, das war gestern schon ein schöner Augenblick. Leider war es nur ein Augenblick, denn das Filmfestival findet nicht, wie noch vor einigen Wochen inständig gehofft, dort in den Sälen des Capitol Kinos statt, sondern vor dem PC zu Hause.

Wichtig aber bleibt die Tatsache, dass das Festival-Team auch so Kultur zugänglich macht und 6 Tage lang Filme, Dokus, Workshops und Gespräche mit Regisseuren rund ums Kino bietet – für jeden zugänglich und zu einem Spezialpreis von nur 19,50 Euro. Es bleibt also trotz der Coronakrise ein Filmfestival, das einmal nicht verschoben wird und das zum Ende auch seine Preise an die besten vergeben wird.

„Nach monatelangen, intensiven Vorbereitungen für eine Hybridform mussten wir uns an diesem Wochenende von unserem Vorhaben verabschieden, das 34. Filmfestival Bozen ab 13. April zu zeigen“, bedeutet die Festivalleiterin **Helene Christanell** gestern. „Unser Vorhaben war ambitioniert, hätte das Publikum im Saal und jenes zu Hause mit einem maßgeschneiderten Programm bedient. Wir hatten alle im Laufe von über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen in diese Ausgabe gesteckt und haben uns in den letzten Monaten ein beachtliches Know-how in Sachen Online-Veranstaltungen angeeignet.“ Warum man sich im Winter dafür entschieden hatte? „Weil wir in erster Linie es wichtig finden, dass Kultur wieder stattfindet. Nicht nur punktuell, sondern in einer Veranstaltung, die sich über 6 Tage zieht, die unser gewohntes Festivalprogramm mit wenigen Abstrichen ins Netz verlegt. Wir sehen unsere diesjährige Online-Version aber nicht als Notlösung, sondern als Chance, neue Wege in der Kulturvermittlung zu gehen, die neuen Formen auch in Zukunft mit den gewohnten zu verbinden“, so Christanell.

„H.264, was ist das?“, fragte **Martin Kaufmann**, ehemaliger Direktor des Filmfestivals, sich noch zu Beginn der Vorbereitungen. „Heute weiß ich es und habe zudem viel Wichtiges gelernt.“ Also bringe diese neue Form, in der man sich heuer präsentiert auch Gutes. Was er allerdings bedauere, dass die Reihe „Focus Europe: Czech Republic“ nun das zweite Mal verschoben werden müsse. Schon 2020 hätte Tschechien das Gastland des Festivals sein sollen. Auch die Filme der Werkschau der Regisseurin **Carmen Tarta-**



Der weltberühmte Dirigent Eduard Spork (Peter Simonischeck, Bildmitte) übernimmt in „Crescendo #makemusicnotwar“ die Aufgabe, ein Orchester aus Israelis und Palästinensern zu koordinieren...

**rotti** würden nicht online gezeigt und die Masterclass mit der Filmemacherin werde nicht stattfinden. Auch die EUREGIO-Schülerjury des Festivals wird verschoben: Das Festival arbeitet daran, die Veranstaltung im Herbst 2021 zu präsentieren. „Dafür aber gibt es spannende lokale Kurzfilme im Fenster 'Local artists', das eigentlich nur im Kino hätte stattfinden sollen“, erklärt Antonella Arseni.

### Reihe: Kleinsprachen DOC

Was bedeutet es, eine Sprache zu sprechen, die von den meisten Menschen in der Umgebung nicht geteilt wird? Wie hält man eine Minderheitensprache innerhalb einer kleinen Gemeinschaft lebendig und welchen Sinn hat das überhaupt? Diesen Fragen widmet sich die Reihe „Kleinsprachen DOC“, die in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Bozen und dem Masterstudiengang Angewandte Linguistik organisiert wird.

„Kleinsprachen DOC“ ist eine Reise durch nahe und ferne Gebiete, die 2 verschiedenen Wegen folgt: einerseits der Erhaltung von Minderheitensprachen, die tief im Land verwurzelt sind (frankoprovenzalisch, sardisch, friaulisch), und andererseits der Entdeckung, dass selbst „große“ Sprachen klein werden, wenn sie von Migrantinnen und Migranten als Bindeglied zwischen Vergan-

genheit und Gegenwart, zwischen neuer und alter Heimat fungieren, wie es für das Englisch der „Dreamers“, die nach Mexiko-Stadt zurückkehren, geschieht, oder für das Kreolische der Haitianer in Chile und für das Italienische der Krim. Jede Situation ist anders, jede Minderheit hat ihre eigenen Besonderheiten, aber der innere Blick, den diese Filme bieten, lässt uns schlussendlich ein ähnliches Gefühl wahrnehmen. Kuratiert wird die Reihe von **Silvia Dal Negro, Daniele Iettri, Daniela Veronesi und Eleonora Mastropietro**. Die Filme im Überblick:

► **„Sotto le stelle fredde“** des friaulischen Regisseurs Stefano Giacomuzzi ist ein Spielfilm, der in den Karnischen Alpen spielt. ► **„Bar Seui“** des Sarden Andrea Deidda erzählt die Geschichte des 23-jährigen Armando, der 1946 aus dem Dorf Seui im Inneren Sardinien nach Cagliari ausgewandert muss.

► **„Littel LA“** bringt die mexikanische Regisseurin Fernanda H. Garcia Besné die Geschichte der mexikanischen Auswanderer auf die Leinwand, die nach Trumps Ausweisung aus den USA in ihr Land zurückkehren.

► **„Ferro“** von Alessio Zemoz ist ein Kurzfilm aus dem Aostatal, der sich auf eine junge Generation konzentriert und den Umgang mit den traditionellen Bräuchen.

► **„Castaways of Kerch“** von Stefano Conca Bonizzoni ist ein Do-

kumentarfilm, der uns nach Kerch auf die Halbinsel Krim führt, wo eine italienische Minderheit dafür kämpft, dass ihre Geschichte anerkannt und erzählt wird.

► **„Zanmi“** des chilenischen Regisseurs Rubén Sánchez ist ein Kurzfilm über die Schwierigkeiten haitianischer Einwanderer in Chile.

### In memoriam Valentina Pedicini

Das Festival widmet zusammen mit der Filmschule ZeLiG eine Hommage an die talentierte Regisseurin aus Apulien **Valentina Pedicini**, die im vergangenen Herbst viel zu früh verstorben ist. 2007 kommt Valentina nach Bozen an die ZeLiG, um Regie zu studieren. Hier begegnet sie ihren vielen Mitschülerinnen und Mitschülern, die sie auf ihrem beruflichen Werdegang begleiten werden. „Filmemachen war für Valentina eine wahre Berufung, eine große Leidenschaft“, so die Direktorin der ZeLiG Heidi Gronauer. „Sie hat es sich nie einfach gemacht. Sie war eine Kämpferin, die sich immer auch selbst ins Spiel gebracht hat. Das war die Stärke ihrer Filme, weil sie den Protagonisten Raum gab, sich in ihrer Vielschichtigkeit, Brüchigkeit und Menschlichkeit zu zeigen. In den Filmen von Valentina spürt man ihre Stimme, ihre Suche und eine leidenschaftliche

Notwendigkeit, die Geschichten zu erzählen.“

Der Filmfestival knüpft an die Online-Reihe „Non molliamo. Weiter geht's“ des Filmclub an, der das Gesamtwerk Valentina Pedicinis ab 8. April online zeigt. Am Festival laufen der Kurzfilm Pater Noster (2008) und ihr letzter Film Faith (2019), der die Geschichte der „Kriegerin des Lichts“ Laura erzählt.

Der Kameramann beider Filme, **Bastian Esser**, erzählt in einem q&a über die Dreharbeiten dieses außergewöhnlichen Films und gibt in einer Online-Masterclass Einblick in seine Arbeitsweise. Die Masterclass findet am 16. April, um 10 Uhr statt. Um eine Anmeldung über die Webseite des Festivals wird gebeten.

Und nicht zu vergessen sind die **„Nouvelle Waag Talks“**. Die Gespräche, bei denen Regisseure zugeschaltet werden, finden täglich um 18 Uhr statt. Wichtig ist natürlich auch die Meinung des Publikums, das ebenfalls online seine Stimme zu den Filmen abgeben kann. Die Filme der Reihen „Made in Südtirol“ oder „Local Artists“ sind auch abrufbar. Wer weitere Details über Filme und Filmemacher wissen möchte, findet diese aktualisiert auf der Homepage des Festivals. (eva)

### Termine/Tickets/Festivalpass/ Akkreditierungen:

Alle Filme werden über die Webseite des Festivals vom 13. bis 18.

### SPIELFILME IM WETTBEWERB

#### Eröffnungsfilm:

WANDA, MEIN WUNDER (Deutschland 2020) von Bettina Oberli

#### Spielfilme:

BEYTO (2020, Schweiz) von Gitta Gsell

HOCHWALD (Österreich, belgien 2020) von Evi Roman

KOKON (Deutschland 2020) von Leonie Krippendorff

MATERNAL (HÖGAR – Italien/Arbgenietinien 2019) von Maura Delpiero

NOUR (italien 2020) von Maurizio Zaccaro

WINDSTILL (Deutschland 2020) von Nancy Camaldo

**Dokumentarfilme:** A BLACK JESUS (Deutschland 2020) von Luca Lucchesi

DUE SCATOLE DIMENTICATE (Italien 2020) von Cecilia Mangini und Paolo Pisanello

GLORY TO BE QUEEN (Österreich 2020) von Tatia Skhirtladze

SPACE DOGS (Deutschland/Österreich 2019) von Elsa Kremser und Levin Peter

SUOT TSCHEL BLAU (Schweiz 2020) von Ivo Zen

THE VALLEY (Italien/Frankreich 2019) von Nuno Escudeir

#### Nominiert für den Euregio-Preis:

SOLE von Carlo Sironi

SOLE von Carlo Sironi

CRESCENDO #MAEMUSICNOTWAR von Dror Zahavi

KKOKON von Leonie Krippendorff

REGINA von Alessandro Grande

BEYTO von Gitta Gsell

**Nominiert für den Golden Walter Award:** CRESCENDO #MAEMUSICNOTWAR von Dror Zahavi

SOLE von Carlo Sironi

EFFETTO DOMINO von Alessandro Rossetto

LUCA+ SILVANA von Stefano Lisci

VIER ZAUBERHAFTE SCHWESTERN von Sven Unterwaldt

VOR MIR DER SÜDEN von Pepe Danquert

April übertragen. Es gibt die Möglichkeit, einzelne Tickets zum Preis von 3,50 oder den Festivalpass für Euro 19,50 zu erwerben, der den Zugang zu allen Filmen ermöglicht. [www.filmfestival.bz.it](http://www.filmfestival.bz.it)

© Alle Rechte vorbehalten

